

Vereinbarungen ist diese Angelegenheit dahin geregelt, daß die Devisenerhebung für die 20prozentige Abgabe der deutschen Ausfuhr nach England und nach Frankreich beim Exporteur in Wegfall kommt und daß die deutschen Sicherheitsdepots, zehn Millionen Mark für England, vier Millionen Mark für Frankreich, freigegeben und für die Reichskasse verfügbar werden. Ähnliche Verbesserungen sind auch in bezug auf das Kapitel des neuen Planes.

Liquidation der Vergangenenheit

erzielt worden. Ein polnischer Versuch, das getroffene Liquidationsabkommen zu einem Element des Young-Planes zu machen, ist bekanntlich im Haag abgewehrt worden. Hinsichtlich der übrigen Liquidations- und Freigabevereinbarungen ist zu bemerken, daß die mit England bereits vor der Haager Konferenz erfolgten Verhandlungen nicht zu dem gewünschten Ergebnis gekommen sind. England hat sich bekanntlich geweigert, Liquidationsüberschüsse herauszugeben, dagegen ist ein Freigabeabkommen abgeschlossen worden, das Werte von etwa sechzig Millionen Mark endgültig freigibt. Auch mit Australien und Neuseeland sind Freigabeabkommen im Haag erzielt worden, die sich an die englische Regelung anlehnen. Mit Italien ist neben der Freigabe die Erstattung von Überschüssen im Werte von fünf Millionen Lire, mit Frankreich auf ähnlicher Basis und auf Grund bereits früher getroffener Verabredungen die Herausgabe von Überschüssen im Werte von etwa zehn Millionen Mark vereinbart worden; Kanada hatte sich bereits vor den Haager Konferenzen zu Verhandlungen auf anderer Grundlage, als mit England geschlossen, bereit erklärt und hat nunmehr ein Freigabeabkommen abgeschlossen, während über die Frage der Überschüsse, die dort einen Wert von schätzungsweise zehn Millionen Dollar repräsentieren, die Fortführung der Verhandlungen vereinbart worden ist.

Damit sind alle bisher zur Diskussion stehenden Verhandlungen über

Freigabe und Liquidationsüberschüsse

einzelnen, freilich mit verschiedenen günstigem Ergebnis, zum Ziele geführt worden. Offen geblieben, und zwar im Interesse der deutschen Geschädigten, sind lediglich die auf anderweitiger Rechtsgrundlage (Schiedsgerichtsbarkeit usw.) bestehenden Privatforderungen. Ein Generalverzicht hierauf, wie er vom Young-Plan vorgesehen war, ist jedenfalls vermieden worden.

Erste Vollziehung der Flottenkonferenz.

Grundtätliche Erklärungen der Delegierten.

Die erste Vollziehung der Flottenkonferenz wurde am Donnerstag im St. James-Palast abgehalten. Ministerpräsident Macdonald war in Begleitung von Sir Maurice Hankey und den Beamten des Außenamts erschienen. Ihm folgten rasch die Japaner mit Matsufuji an der Spitze, während Tardieu, Staatssekretär Stimson und General Dawes erst kurz vor Beginn der Sitzung eintrafen. Eine große Menschenmenge beobachtete die Anfahrt.

Nach einigen Geschäftsordnungsbeschlüssen wurde in eine allgemeine politische Aussprache über die geographischen und politischen Verteilungsbedürfnisse der einzelnen Länder eingetreten. Der Vertreter Amerikas, Stimson, wiederholte feierlich, daß Amerika England in jeder Schiffskategorie die Parität zusichere. Tardieu erklärte für Frankreich, daß die Flottenstärke, auf die Frankreich sich auf dieser Konferenz werde festlegen können, ausschließlich von dem Umfang der politischen und rechtlichen Garantien, die man der französischen Sicherheit gewähren könne, abhängen werde. Grandi, der betonte, daß Italien so weit wie möglich abrufen möchte, erklärte, daß die stärkste kontinentaleuropäische Flotte, die aus dieser Konferenz hervorgehen werde, für Italien das Maß des italienischen Verteidigungsbedürfnisses darstellen werde.

Die Konferenz wurde daraufhin auf einen noch nicht bestimmten Tag der nächsten Woche vertagt.

Das russische Dardanellenabenteuer.

Sowjetrußland sät sich im Recht.

Über die Dardanellendurchfahrt der russischen Schiffe "Pariser Kommune" und "Profintern" wird in der Moskauer "Iswestija" gesagt, daß der Vertrag von Lausanne keine Wegs für die Sowjetunion bindend sei, da sie den Vertrag niemals ratifiziert habe. Zudem bezögen sich die in diesem Vertrag enthaltenen Beschränkungen hinsichtlich des Durchfahrtsrechts der Kriegsschiffe durch die Dardanellen nicht auf die Mächte des Schwarzen Meeres und kämen somit für die Sowjetunion gar nicht in Betracht.

Sturm im Thüringischen Landtag.

Die Wahl der neuen Regierung.

Im Landtag von Thüringen erfolgte, nachdem am Vormittag eine hürnische Ansprache vorausgegangen war, die Wahl der thüringischen Regierung. Die Regierung hat endgültig folgende Zusammensetzung: Finanzminister Baum (Landvolkpartei), Innen- und Volksbildungsminister Dr. Krich (Nationalsozialist), Wirtschafts- und Justizminister Dr. Häfner (Wirtschaftspartei), Staatsräte sind Karstner (Nationalsozialist), Rien (Dm.), Bürtch (Wirtschaftspartei), Bauer (D. Vp.) und Borth (Landvolkpartei). Die Wahl erfolgte mit 28 gegen 22 Stimmen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten und der demokratische Abgeordnete. Danach fand die Vereidigung der neuen Regierungsmitglieder statt.

Bessere Handhabung der Steuergesetze.

Eingabe von Wirtschaftsverbänden.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag teilt mit, daß er gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, dem Reichsverband der Deutschen Industrie und dem Reichsverband des Deutschen Groß- und Außenhandels in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium beantragt hat, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Neuauflage des Vermögens nach dem Stande vom 1. Januar 1929 entgegen der bisherigen Handhabung auch ohne Vorliegen besonderer Umstände auf Antrag zuläßt.

Zur Begründung wird u. a. ausgeführt, daß für die Vermögenssteueranleihe 1929 eine Hauptfeststellung der Vermögenswerte nach dem Stande vom 1. Januar 1929 nicht

stattfindet, sondern der auf den 1. Januar 1928 festgestellte Einheitswert auch für 1929 maßgebend ist, während in den Vermögensverhältnissen der Steuerpflichtigen seit dem 1. Januar 1928 eine teilweise recht erhebliche Änderung und Verschlechterung eingetreten sei, die zurzeit bei der Veranlagung nicht berücksichtigt werden kann.

Weiter haben die genannten Verbände in einer Eingabe zur Frage der Behandlung der steuerfreien Reichsanleihe 1929 bei der Vermögenssteueranleihe 1929 den Standpunkt vertreten, daß bei der Steuerfeststellung nach dem Stande vom 1. Januar 1928 darauf Rücksicht genommen werden muß, ob und in welchem Umfang dieses Vermögen inzwischen in Reichsanleihe angelegt wurde, und daher beantragt, die Verordnung über die Vermögenssteueranleihe 1929 durch eine Bestimmung zu ergänzen, wonach das Vermögen, soweit es in Reichsanleihe angelegt ist, zur Vermögenssteuer nicht herangezogen wird.

Oberbürgermeister Böß geht.

Kütritt und 28 000 Mark Pension.

Die Verhandlungen mit dem Berliner Oberbürgermeister Böß haben zu einem Ergebnis geführt. Böß hat sich bereit erklärt, sein Amt sofort niederzulegen, wenn er die ihm gesetzlich zustehende Pension erhält. Auch der Oberpräsident der Provinz Brandenburg ist mit dieser Lösung einverstanden. Da Böß ein jährliches Gehalt von 36 000 Mark bezieht, würde er bei seiner Pensionierung etwa 8 000 Mark als Pension behalten. Gegen die Höhe werden von der Wirtschaftspartei Einwendungen gemacht, die eine Kürzung der Pension fordert. Die endgültige Regelung ist neuen Verhandlungen vorbehalten.

Kleine Nachrichten

Papageien-Einfuhrverbot für ganz Deutschland.

Erlaß des Landwirtschaftsministers. Der Berliner Polizeipräsident veröffentlichte eine vieldenkmalige Anordnung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, durch die die Einfuhr von Papageien und Sittichen in Preußen verboten wird. Dieses Einfuhrverbot wird auch von allen anderen deutschen Ländern erlassen werden.

Die Unterbringung der B. J. Z. in Basel.

Die Stellungnahme der Stadt Basel. Im Großen Rat des Kantons Basel-Stadt erklärte Regierungsrat Meisler, der als Delegierter des Schweizerischen Bundesrats an den Haager Verhandlungen über die Niederlegung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (B. J. Z.) in Basel teilgenommen hatte, Bericht über seine Verhandlungen. Der Große Rat billigte hierauf mit 96 gegen 24 Stimmen die Maßnahme der Regierung, die die Unterbringung der B. J. Z. in Basel zu treffen.

Fahrschlund in einem Warenhaus.

Erfurt. Im Kaufhaus Römischer Kaiser in Erfurt ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. An einem Fahrstuhl des Warenhauses war eine Ausbesserung erforderlich. Nach Ausführung der Reparatur führte der Fahrstuhl bei der Probefahrt mit dem Fahrstuhlführer und dem Monteur ab. Der Fahrstuhlführer war sofort tot, der Monteur wurde schwer verletzt.

Die deutsche Einwanderungsquote in U. S. A.

Washington. Auf die deutsche Einwanderungsquote wurden im ersten Halbjahr 15 462 Sichtvermerke erteilt, das sind rund drei Fünftel der Gesamtquote. England und Nordirland erreichten ihre Quoten nicht.

Zalsperrenbau und Anliegerfragen im Sächsischen Landtag.

(23. Sitzung.) OB. Dresden, 23. Januar.

Auf der Tagesordnung stehen Anträge und Anfragen. — Den ersten Beratungsgegenstand bildet ein Antrag Salsleben (Sächs. Landvolk) zur Ausbesserung der Führerschlepppflicht auf die sogenannten Kleinstraßen wegen der zunehmenden Verkehrsunfälle. — Der Rechtsausschuss beantragt die Annahme des Antrages mit folgender Änderung: „Nach Art. 1 bis zu 200 Kubikzentimeter Hubraum, sogenannte Kleinstraßen, sind Führerschlepppflichtig. Der Führerschein ist unter erleichterten Bedingungen und gegen entsprechende ermäßigte Gebühren zu erteilen.“

Abg. Hebrig (Zos.) wendet sich gegen das Verbot der Ausstellung von Führerscheinen an Personen unter 18 Jahren.

Abg. Dr. Hermann Leipzig (Komm.) will die Genehmigungspflicht zur Erlangung eines Führerscheins beseitigt wissen. Seine Partei werde gegen den Antrag stimmen.

Nach weiterer kurzer Aussprache wird der Antrag in der Fassung des Ausschusses angenommen; nur die Bestimmung, nach der die Ausstellung des Führerscheins an Personen unter 18 Jahren vertagt werden soll, wird abgelehnt.

Weiter liegt ein sozialdemokratischer Antrag vor, die Regierung zu ersuchen, das Straßenbaumandat vom 28. April 1871 und das Gesetz über die Wegebaupflicht vom 12. Januar 1870 durch

ein zeitgemäßes Wegebaugesetz

zu ersetzen und dem Landtag eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten. — Ein Regierungsvertreter erklärte, seiner Zusage entsprechend habe das Finanzministerium die Arbeiten für ein neues Wegebaugesetz fortgeführt; eine endgültige Fassung kann aber erst erfolgen, wenn über den endgültigen Finanzausgleich zwischen Reich, Staat und Gemeinden Klarheit besteht, da die in dem Entwurf vorgesehene Regelung der Wegebaulasten untrennbar mit dem Finanzausgleich verbunden ist. — Ein Antrag der Wirtschaftspartei ersucht die Regierung, die

Anliegerleistungen für Straßenbauten und Flussregulierung einer neuen gesetzlichen Regelung zu unterziehen.

Abg. Heuschel (Wirtschaftspartei) führt in der Begründung des Antrages einige Beispiele an, aus denen sich ergibt, daß die Anlieger durch von ihnen geforderte Leistungen wirtschaftlich ruiniert worden sind.

Finanzminister Richter: Die Frage der Anliegerleistungen ist schwierig. Ich kann nicht versprechen, daß diese Spezialfrage durch ein Sondergesetz geregelt wird, aber die in Ausarbeitung befindliche Novelle zum Baugesetz wird auch eine Neuregelung der Anliegerleistungen bringen.

Der Antrag der Wirtschaftspartei findet einstimmige Annahme.

Zur Beratung gelangen sodann wasserwirtschaftliche Fragen. Zuvor wird die Regierung gefragt, was sie getan habe, um den Landtagsbeschluss durchzuführen, die Vorbereitungen zum

Bau von Zalsperren in Gottleuba und im Mühlgraben weiterzuführen. Ein kommunistischer Antrag befaßt sich mit der Verunreinigung der Weißen Elster und verlangt von der Regierung, daß sie Maßnahmen ergreife, um diesem Uebelstand abzuhelfen.

Finanzminister Weber: Was den Zalsperrenbau in Gottleuba und im Mühlgraben anbelangt, so seien die technischen Vorarbeiten abgeschlossen. Die Verhandlungen mit den Interessenten hätten nur einen Jahresbeitrag von 150 000 Mark ergeben. Das sei wenig, da die Kosten der Zalsperren jetzt auf 30 Millionen Mark veranschlagt würden. Die Verhandlungen mit der Reichsregierung wegen eines Beitrags

von zehn Millionen Mark seien ergebnislos verlaufen. Der Staat könne das nötige Geld jetzt nicht aufbringen. Was endlich die Verunreinigung der Weißen Elster anbelange, so seien die Vorbereitungen für einen Staatsvertrag zwischen Preußen, Thüringen und Sachsen zwecks Gründung einer Reinhaltungs-Gesellschaft abgeschlossen.

Abg. Bud (Nstoz.) weist darauf hin, daß die Ungewißheit über den Zalsperrenbau sich bei der gesamten Bevölkerung des Gottleuba- und Mühlgraben auswirke. Die Regierung möge klipp und klar erklären, ob sie die Finanzierung für möglich halte oder nicht.

Der sozialistische und der kommunistische Antrag finden einstimmig Annahme.

Das Haus befaßt sich dann mit

Eisenbahnfragen.

Die Nationalsozialisten treten für Abschaffung der Leistungsprämie in Reichsbahnbetrieben ein und verlangen Verwertung der hierdurch frei werdenden Mittel für sozialen Zwecken. Weiter bemängelt sie die katastrophale Auswirkung der Dienst-dauererfordernisse für das Fahrpersonal. — Die Wirtschaftspartei beantragt bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, daß die geplante Erhöhung der Eisenbahntarife nicht erfolge, da sie untragbar sei. — Die Deutsche Volkspartei fordert für Sachsen wieder eine Vertretung im Verwaltungsrat der Reichsbahn sowie eine der Bedeutung des Industrielandes Sachsen entsprechende Vertretung im Reichswirtschaftsrat.

Nächste Sitzung Dienstag, den 28. Januar.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 24. Januar 1930.

Merktblatt für den 25. Januar.

Sonnenaufgang	7 ¹¹	Mondaufgang	5 ⁰⁴
Sonnenuntergang	16 ²⁷	Monduntergang	12 ²⁰
1886: Der Dichter Herbert Eulenberg geb.			

Lebensmittel aus Sägepänen.

Man hat oft davon erzählt gehört und mancher weiß sofort, daß hier von dem Vergnügen Verzahren zur Zuder- und Alkoholvergewinnung die Rede sein soll. Und wenn nun einer fragt: „Warum denn wieder?“, so antwortet man: „Weil im Preussischen Landtag jetzt der Landwirtschaftsminister Dr. Steiger die Sache unter die Lupe genommen hat, um darzulegen, daß jenes Verfahren noch Mängel aufweise. Der Holzjucker schmeckt zwar wie Zuder, und die Schweine, die damit gefüttert würden, nähmen auch zu, aber den Nährwert des Rüdenzuders habe der Holzjucker denn doch nicht. Und was die Verfälschung von Branntwein aus Holz zu gewinnen, beziffert, so lasse sich von ihnen ungefähr dasselbe sagen wie vom Zuder.“ Es ist, wie man sieht, eine Sache, die uns alle angeht, denn eines Tages könnte die gesamte Wirtschaft durch den Alkohol und den Zuder, den der Professor Bergius aus Sägepänen gewinnt, beeinflusst werden. Noch aber sind wir nicht so weit, daß wir für unseren eigenen Bedarf so wichtige Öl- und Treibstoffe, wie es Zuder und Branntwein sind, aus Holzjücken herausdestillieren müßten, denn vorläufig werden, woraus schon der Minister hinweist, nur die Schweine mit dem Holzjucker großgefüttert. Ob wir jedoch hier und da nicht schon den Holzjücken zu trinken bekommen, das ist eine andere Frage. Aber da die Sache auch ihre sehr ernste Seite hat, sei zum Nutzen aller noch einmal mitgeteilt, was der Professor Bergius geleistet hat. Zu Beginn des Weltkrieges entdeckte Dr. Willstätter in Heidelberg, daß durch die Einwirkung von hochkonzentrierter Salzsäure vierzig Prozent der Holzjücken in Zuder verwandelt und aus hundert Allogramm Holzjücken vier Liter Alkohol gewonnen werden könnten. Dieses Verfahren hat Bergius vervollständigt. Sein Holzjucker ist ein graugrünes Pulver, das vorherhand nur zur Verfeinerung für Tiernahrung verwendet werden kann. Bergius glaubt aber, daß der Holzjucker einst für die Ernährungsindustrie bedeutsam sein wird, wenn er nämlich durch die Verfeinerung des Verfahrens für Nahrungsmittel verwendet werden können. Das also sieht und besorgt!

Handwerksmeisterprüfungen.

Im Interesse des Handwerks ist als erste wichtige Maßnahme eine besonders rege Beteiligung an den Handwerksmeisterprüfungen in den letzten Jahren festzustellen. Neben dem Beweise des Wertes, der dem Recht zur Führung des Handwerksmeisterstitels und der Befähigung zum Annehmen von Lehrlingen zukommt, ist die hohe Zahl der Meisterprüfungen auch allgemein ein Zeichen des Strebens im Handwerk. Es ist im Besten des Einzelnen wie des ganzen Standes äußerst wünschenswert, daß jeder ordnungsmäßig herangebildete Handwerker zu seiner Zeit die Meisterprüfung ablegt. Auch Handwerker, die sich in Gebilden befinden, ist die Ablegung der Prüfung im Interesse ihres Fortkommens bestens anzuraten. Die nächsten Prüfungen finden im Frühjahr 1930 statt. Handwerker im Regierungsbezirk Dresden haben ihr Gesuch um Zulassung zur Meisterprüfung bis spätestens zum 15. Februar 1930 an die Gewerbeamt Dresden-A. 1, Gruner Straße 50, einzuliefern. Nur bis zu diesem Tage eingehende Gesuche finden bei den Frühjahrsprüfungen Berücksichtigung. Später eingehende Meldungen müssen bis zum Herbst 1930 zurückgestellt werden. Im Zulassungsgesuche ist anzugeben, ob sich der Gesuchsteller schon einmal zur Meisterprüfung angemeldet hat, und ob er einer Innung angehört und welcher. Beizuliegen sind ein selbstverfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, Zeugnisse über die Befähigung, Zeugnisse gewerblicher Bildungsanstalten, Lehr- und Gefellenprüfungszeugnisse, Wohnungsbescheinigung, Vorschläge für das Meisterstudium, Prüfungsgebühr (40 RM.).

Rein Heim — meine Welt. Wir brachten in unserer Nummer vom 14. November 1929 einen kleinen Aufsatz über die im Entstehen begriffene Siedlung W e i l s d r u f f. Dort wird kommenden Sommer eine kleine Siedlung entstehen, welche mit Hilfe der Deutschen Evang. Heimstätten-Gesellschaft in Berlin finanziert und von Wilsdruffer Baumeistern ausgeführt werden soll. Von mehreren Seiten ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß in Wilsdruff in öffentlicher Verammlung ein Vortrag über die Möglichkeiten des Baues von Eigenheimen gehalten wird, und der Vertreter der Verband für die Kreisbaupflicht Dresden wird deshalb Sonnabend, den 25. Januar, abends 8 Uhr im Hotel „Weißer Adler“ einen Vortrag halten: „Der Weg zum Eigenheim“, wie auch aus der Anzeige im heutigen Inseratenteil zu ersehen ist.

Ullspatner. Wie schon mitgeteilt, kommen Berndt Ullspatner mit ihren Angehörigen, Ohr und Herz erfreuenden Künstlern verschiedenster Art. Die große Schar der Kleinen ist wirklich allerliebst und niemand sollte versäumen, am Sonnabend, den 25. Januar, der Vorstellung im „Goldenen Löwen“ beizuwohnen. Näheres im Inseratenteil.

Anträge zur Regelung älterer staatlicher Renten. Das Finanzministerium verordnet: Anträge, die auf Grund der §§ 4, 11 Abs. 1 und 2 des Gesetzes zur Regelung älterer staatlicher Renten vom 16. Dezember 1929 gegen das Land Sachsen erhoben werden, müssen innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach dem 25. Dezember 1929 bei dem Sächsischen Finanzministerium in Dresden-A. 8, Carolaplatz 1, angemeldet werden.

Tagespruch

Unser Herz ist eine Harfe, eine Harfe mit zwei Saiten; in der einen juchzt die Freude, und der Schmerz weint in der zweiten.

Warum Hochspannung?

Von Dipl.-Ing. Arnold Meyer, München.

Ja, warum Hochspannung? Sie ist doch lebensgefährlich! Sehr richtig, aber warum Feuer im Ofen? — das ist doch auch lebensgefährlich.

Ein Gewerbetreibender auf dem Lande hat sich einen 22 Volt-Motor aufstellen lassen, für den er von einem 1/2 Kilometer entfernten Elektrizitätswerk den erforderlichen Strom bezieht.

Jeder Stromleiter — genau gesagt: sein Widerstand — zehrt, wenn Strom durch ihn fließt, einen Teil der verfügbaren Spannung auf, er läßt einen „Spannungsabfall“ eintreten.

Lassen wir das Elektrizitätswert nicht 220 Volt sondern 220 plus 60, also 280 Volt erzeugen, dann bekommt der Motor 280 abzüglich 60 Volt, d. h. die von ihm beanspruchten 220 Volt Spannung.

Damit nicht genug. Was sagen die anderen Stromabnehmer zu der erhöhten Spannung? Sie haufen nicht alle so weit vom Elektrizitätswert entfernt wie jener Landbewohner; der Spannungsabfall aber hängt ja auch vom Widerstand der Leitung und damit von ihrer Länge ab.

So hab' ich Liebste dich gefunden

Roman von Margarete Gieser.

78. Fortsetzung (Nachdruck verboten) Ich bewundere Sie, wie ich Sie immer bewundert habe, und wie ich Ihren Herrn Vater stets um Ihren Besitz beneidet habe.

Ich weiß, Herr Hoff, daß Sie mit allen Ihren Worten einen Stachel aus meinem Herzen reißen wollen und freundliches Gedenken für Ihr totes Kind damit erringen wollen.

Ich hoffe, daß Sie mich besser kennengelernt hätten, um zu wissen, daß eine solche Bitte gar nicht erst notwendig ist.

Frau Hoff aber sah in all der Zeit an der Leiche ihres Kindes und starrte immer wieder ungläubig in das noch im Tode unendlich liebliche Gesicht, das die Maske eines kaltherzigen verlogenen Menschen hatte sein können.

Aus allen diesen Schwierigkeiten kommen wir mit einem Schläge heraus, wenn wir die Anlage auf erheblich höhere Spannung einstellen. Waschen wir ganze Arbeit und wählen wir gleich 1000 Volt. Mit dieser Spannung können zwar keine Lampen oder Haushaltsgeräte betrieben werden, aber das macht nichts; ein zwischengeschalteter Transformator kann uns — wie sein Name „Umrichter“ schon erkennen läßt — ohne weiteres jede gewünschte „Niederspannung“ liefern.

Jetzt aber kommt erst der Knalleffekt. Der bisher geschätzte Vorteil höherer Spannung ist noch gar nichts. Die vom Werk zur Verfügung gestellte Leistung dient nicht nur zum Treiben des Motors, ein Teil muß lediglich den Strom durch die Leitung brücken.

Was aber von 1/2 Kilometer gilt, hat erst recht für 100, 500, ja 1000 Kilometer Entfernung Geltung, über welche die Elektrizität heute verandt wird.

Die neue Reichstagsfraktion.

Die Pläne der Christlichnationalen Arbeitsgemeinschaft. Nach einem Beschluß des Ausschusses des Reichstages sind der neuen Fraktion, der Christlichnationalen Arbeitsgemeinschaft, ihre Pläne im Plenarsaal des Reichstages zwischen den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angewiesen worden.

Große Koalition in Preußen?

Neue Parteiverhandlungen.

Zu den letzten Tagen sind in Preußen wieder Verhandlungen über den Eintritt der Deutschen Volkspartei in die preussische Regierung aufgenommen worden. Die Verhandlungen sollen bisher erfolglos geblieben sein.

Es war ein hübsches Bild, wie sie so rank und schlank auf dem Bod saß und das weichenäulige Pferd mit leichter Zügelführung leitete.

Nur die häßlich verbundenen Hände störten in dem hübschen Bild, und Gundula hätte die lästigen Verbände auch schon längst entfernt, wenn sie nicht Sorge gehabt hätte, daß sie sich gerade mit dem Lutscheren wieder erneut Schaden getan hätte.

Es war feierlich und torenstill, bis aus der offenkundigen Hüttentür ein Klappernder Laut drang. Da schritt Gundula behutlich durch das leise raschelnde Gras der Hütte zu und fand dann plötzlich und unvermittelt im Türschwamben.

„Grüß Gott, Kaver!“ Klirrend fiel der Hirtsteller aus seiner Hand auf den Boden. Er starrte sie mit immer stärker zum Ausdruck kommender Ablehnung an.

„Meine Ruhe will ich haben! Verstehst!“ (Fortsetzung folgt.)

Englischer Wirtschaftsrat beschlossen.

Die englisch-russischen Beziehungen.

Im Englischen Unterhaus teilte Macdonald mit, die Regierung habe die unverzügliche Schaffung eines Wirtschaftsrates beschlossen. Er hoffe, daß es gelingen werde, erprobte Wirtschaftler für eine dauernde Mitarbeit im Wirtschaftsrat zu gewinnen.

In Erwiderung auf eine Anfrage erklärte Staatssekretär Henderson, er habe den Sowjetbotschafter davon verständigt, daß ein solcher Akt wie die kürzlich erfolgte Veröffentlichung der Botschaft der Dritten Internationalen geeignet sei, eine Besserung der Beziehungen zu erschweren.

Der ungetrönte König von Georgien.

Volleid auf Karumidse im Tscherwonzenfälscherprozess.

Im Tscherwonzenfälscherprozess gab der in Deutschland lebende nationaldemokratische Georgier Dr. Bagleraschwilli einen Überblick über die politische Entwicklung Georgiens. Der Zeuge bezeichnete Karumidse als einen glühenden Patrioten, von dem er nicht glaube, daß er die Fälschung aus materiellen Beweggründen vorgenommen habe.

Die Sitzung wurde dann auf Montag vertagt.

Die Wertstatt der Dollarfälscher.

Die falschen Noten wahrscheinlich in Amerika hergestellt.

Die Polizei glaubt vermuten zu können, daß sich die Wertstatt der Dollarfälscher auf amerikanischem Boden befindet. Wie das Schaham der Vereinigten Staaten mittelst, waren ihm die Fälschungen bereits im Jahre 1928 bekannt.

Erdbeben im Lahnggebiet.

Die Ursache: Erdstöße im Gebirge.

Im Lahnggebiet ist ein Erdbeben verspürt worden, das von einem donnerähnlichen Rollen begleitet war. Aus verschiedenen Lahngorten wird gemeldet, daß in den Wohnungen der Fußboden und die Wände zu bebden anfangen und daß die Bewohner durch einen Lärm, ähnlich dem beim Vorüberfahren schwerer Lastautomobile auf der Straße, aus dem ersten Schläfe geweckt, aus den Häusern liefen.

Auf dem Taunusobservatorium hat der Erdbebenmesser das Erdbeben so minimal verzeichnet, daß der Ausschlag auf dem Papierstreifen kaum sichtbar war.

Halsmanns Nichtigkeitsbeschwerde verworfen.

Es bleibt bei vier Jahren Kerker.

Der Oberste Gerichtshof in Wien hat die Nichtigkeitsbeschwerde der Verteidiger Philipp Halsmann gegen das zweite Innsbrucker Schwurgerichtsurteil, das den Studenten Halsmann wegen Totschlags, begangen an seinem Vater, zu vier Jahren Kerker verurteilte, verworfen.

Als der Vorsitzende des Senates unter atemloser Spannung der zahlreichen Zuhörererschaft das Urteil verständete, erlitten die Mutter und die Schwester Halsmanns Weinträmpfe. Es entstand große Aufregung im Saale, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte.

nachdem die Angehörigen des Angeklagten entfernt worden waren. In der Begründung wird gesagt, daß der Oberste Gerichtshof in der Ablehnung der von dem Verteidiger gestellten Beweisanträge keinen Nichtigkeitsgrund erbilden könne. Das Beweisverfahren sei erschöpfend durchgeführt worden. Die Geschworenen seien in der Lage gewesen, einen Überblick über den ganzen Fall zu gewinnen. Auch in der Ablehnung der psychologischen Sachverständigen sowie in der Nichtwiederholung der Hauptverhandlung seien keine Nichtigkeitsgründe zu erbilden.

Erwerbslosentrawalle in München.

Im Anschluß an ein. Münchener Erwerbslosen-Versammlung in der ein kommunistischer Reichstagsabgeordneter und ein kommunistischer Stadtrat über Erwerbslosentragen gesprochen hatten, bildeten etwa 1000 Versammlungsteilnehmer einen Demonstrationzug. Die Polizei wurde mit Psi-Rufen und mit dem Gesang der Internationale begrüßt. Es gelang, den Zug aufzulösen.

Kommunistischer Oberbürgermeister für Groß-Solingen.

In der Solinger Stadtverordnetenversammlung wurde der kommunistische Stadtverordnete Weber mit den Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten zum Oberbürgermeister von Groß-Solingen gewählt. Die Sozialdemokraten erklärten, sie hätten für den kommunistischen Kandidaten gestimmt, weil es nicht sein dürfe, daß die bestehende Einkommensunterschiede durch die bürgerliche Mehrheit majorisiert werde.

Die spanische Diktatur.

Neuer Konflikt zwischen Primo de Rivera und spanischen Studenten.

Der Vorstand der Allgemeinen Studentenvereinigung in Madrid überreichte Primo de Rivera ein Gesuch, in dem die Freilassung eines bei den Studentenunruhen vom Februar 1929 verhafteten Studenten sowie die WiederEinstellung von fünf Unversitätsprofessoren gefordert wird. Primo de Rivera erklärte, daß die Professoren seinerzeit auf eigenen Wunsch ausgeschieden seien. Auch die Haftentlassung jenes Studenten müsse er ablehnen.

In Madrid kam es zu Studentenunruhen, die von der Polizei zerstreut wurden. In Murcia und Salamanca sind die Studenten in den Streik getreten.

Riesenbrand in einem polnischen Hüttenwerk.

Wie aus Katowitz gemeldet wird, vernichtete auf der Paulshütte ein Großfeuer die Werkstätten und die technischen Bureaus vollständig. Vierzehn Wehren waren am Brandort tätig. Die Löscharbeiten gestalteten sich infolge Wassermangels sehr schwierig. Der Schaden wird auf 300 000 Floty geschätzt.

Auffindung des vermissten französischen Flugzeuges.

Zwei Insassen als Leichen geborgen.

Nach einer Meldung aus Paris besteht nunmehr Gewissheit über das Schicksal des Verkehrsflugzeuges, das am Sonntagabend in Amiens aufschlugen war, um vier Insassen eines Fußballwettkampfes nach Le Havre zu bringen. Es wurde nördlich von Dieppe an der Küste zerstückelt aufgefunden. Neben den Trümmern des Apparates fand man zwei der Insassen tot auf. Die Leichen der übrigen Insassen dürften wahrscheinlich von der Brandung fortgespült worden sein. Man nimmt an, daß das Flugzeug im Nebel gegen einen Felsen gestossen ist, zerstückelt und ins Meer stürzte.

Ernte Lage in Australien.

Verteidigungsarmee der Arbeiter. — Versteckte Munitionslager. Im australischen Kohlenstreifengebiet hat sich die Lage in gefährlicher Weise zugespielt. Die Bildung der Verteidigungsarmee der streikenden Arbeiter macht weitere Fortschritte. Die Polizei entdeckt täglich versteckte Waffenlager und Munitionsvorräte. Im Weston-Abermain-Bezirk haben sich mysteriöse Explosionen ereignet; man vermutet, daß Munitionslager zerstört wurden, um ihre Auffindung zu verhindern. Alle Geschäfte, die an politischen Nahrungsmittel abgeben, werden von den Streikenden boykottiert.

Die Autobuskatastrophe von Cleveland.

Furchtbare Einzelheiten.

Zu dem furchtbaren Autobusunfall von Bevea bei Cleveland, bei dem zehn Schulkinder den Tod fanden, wird noch weiter gemeldet, daß der Autobus mit insgesamt 23 Kindern besetzt war. Der Autobus befand sich gerade auf der Mitte des Bahndammes, als er von einem Zug erfasst und völlig zermindert wurde. Die Schmersenschreie der Verletzten und Sterbenden erhöhten den Schrecken des furchtbaren Unfalls. Das Personal des Unfallszuges beteiligte sich im Verein mit den Bewohnern der in Nähe befindlichen Farmen an dem Rettungsversuch.

Nachstehende Firmen von Wilsdruff und Umgegend

halten sich bei Bedarf bestens empfohlen:

- Milch- und Butterhandlung**
Barthel, Alfred, Braunsdorf (tägl. Lieferung ins Haus)
- Molkereierzeugnisse jeglicher Art**
(tägl. Lieferung frei Haus)
Dampfmolkerei Blankenstein (Fab. Hans Bräuer)
- Musik**
Philipp, Erwald, Stadtmusikdirektor, Orchesterchule, Pöhlstraße 134 U. ☎ 76
- Radio-Spezialgeschäft**
(Apparate und Zubehör, Reparaturwerkstatt)
Schramm, S., Meißner Straße 200. ☎ 119.
- Rechtsanwälte**
* auch Notar.
Bähler, Hermann, Meißner Straße 266. ☎ 598.
* Hofmann, Alfred, Markt 101, I. Etage. ☎ 3.
* Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108.
- Schleifanstalt, Drechslerei und Schirmreparaturwerkstatt**
Aberle, Karl, Meißner Straße 266.
- Schlossermeister**
Linnert, Paul, Töpfergasse 246.
Nidel, Arthur (B. Trepp Nachfolger), Rosenstraße 73.
- Steinsetz-, Straßen- und Tiefbaugeschäft**
Fendler, Otto, Zellaer Straße 32. ☎ 24.
- Stuhlfabrik**
Schreiber, Arthur, Lößlauer Straße 298 B. ☎ 51.
- Tischlereien**
Adolf Schlichenmaier, Möbelfabrik, Anfertigung von Fenstern und Türen sowie Bauarbeiten aller Art, Möbellager, Spez. Schlafzimmer und Küchen. ☎ 38.
Echte und imitierte Möbel, ganze Einrichtungen:
Geißler, Robert, Feldweg 113. ☎ 131.
Nur echte Möbel:
Heeger, Georg, Zellaerstraße 180. ☎ 31.
- Leinwand-Spezialgeschäft**
Hänig, Clemens, Bahnhofstraße 142.
- Uhren, Gold- u. Silberwaren, Optik, Radio-Anlagen und Zubehör**
König, Fr. (Nicolas Koch), Freiburger Str. 5B. ☎ 134.
- Viehhandlung (Ruh- und Schlachtvieh)**
Fersch, Gerd., Kesselsdorf. ☎ Wilsdruff 471.
- Viehflaktierer**
Hofner, Paul, Freital-P., Tschäfer Straße 49.
- Woll-, Strumpfwaren- und Garnhandlung**
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121.
- Zeitung**
Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Straße 29. ☎ 6.
- Zentralheizungen**
Schwepcke, Franz, Ingenieur, Meißner Str. 266. ☎ 511.

Freilassung des kommunistischen Abgeordneten Müller.

Auf Ersuchen des Preussischen Landtages ist der in Borms verhaftete kommunistische Landtagsabgeordnete Müller aus der Haft entlassen worden.

Dänischer Minister besucht das Gersonsche Sanatorium.

In den nächsten Tagen wird der dänische Ernährungsminister Dr. Lindhede in Kassel einreisen. Der Minister, der selbst Arzt ist, will hier vor allen Dingen das Gersonsche Sanatorium und seine Einrichtungen besichtigen.

3000 Todesfälle an Scharlach.

Wie aus Teheran (Persien) gemeldet wird, ist im Gebiet von Täbris eine schwere Scharlachepidemie ausgebrochen. Im Laufe von zwei Wochen wurden bisher 3000 Todesfälle verzeichnet.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Optimistische Kreise beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing Donnerstag zur Überreichung einer gemeinsamen Denkschrift über die Not der preussischen Ostprovinzen und zu näheren Darlegungen über den Inhalt dieser Denkschrift den Landeshauptmann der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen, Dr. Caspari, den Landesdirektor der Provinz Brandenburg, von Winterfeldt-Kentlin, und den Landeshauptmann der Provinz Niederschlesien, Dr. von Thar.

Bayern gegen deutsch-finnischen Handelsvertrag.

In München nahm der sog. „Grüne Ausschuss“ des Bayerischen Landtages Stellung gegen den deutsch-finnischen Handelsvertrag. In dem Antrag bzw. in seinem Zusatzabkommen, geltend bis 1. Oktober 1935, sieht der Grüne Ausschuss eine schwere Bedrohung der bayerischen Milchwirtschaft. Er ersucht die bayerische Staatsregierung, mit Entschiedenheit gegen die Verabschiedung dieses Handelsabkommens bei der Reichsregierung vorstellig zu werden. — Bei einer Massenkundgebung der Allgäuer Milchwirtschaft hielt der bayerische Staatsminister Dr. Fehr eine Rede, in der er den deutsch-finnischen Handelsvertrag ebenfalls scharf kritisierte.

Tumulte zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten.

In Hann.-Münden hielten Nationalsozialisten eine Versammlung ab. Dabei kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten, wobei 15 bis 20 Personen verletzt wurden, davon zwei lebensgefährlich. Eine Anzahl von Personen wurde verhaftet. Die Schuld an den Ereignissen schieben beide Parteien sich gegenseitig zu. — Zu schweren Ausschreitungen kam es auch zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten in Berlin-Moabit. Anlaß war gleichfalls eine nationalsozialistische Versammlung, zu deren Besuchern vielleicht zur Hälfte Kommunisten gehörten. Es entstand eine grimmige Schlägerei, so daß die Polizei eingreifen mußte. Ein Polizeibeamter erhielt einen schweren Messerstich, vierzehn Zivilisten wurden verletzt. Zwölf Vereitigte wurden verhaftet.

Jugoslawien.

Denkmal für den Mörder Franz Ferdinands.

Am 2. Februar wird in Serajevo ein unter Begünstigung durch die Regierung erbautes Denkmal für Gavrilo Princip, den bosnischen Studenten, der am 28. Juni 1914 die verhängnisvollen Schüsse gegen Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich abgegeben hat, enthüllt werden. Das Serajevoer Attentat gab seinerzeit das Signal für den Ausbruch des Weltkrieges. Das Denkmal wird an der Stelle des Attentats errichtet.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichsbund der Jungdemokraten hat Friedrich Bayer wegen seiner Abkehr von der demokratischen Koalitionspolitik in Würtemberg zum Ehrenmitglied ernannt.
Madrid. Im Gebäude der medizinischen Fakultät der Madrider Universität kam es zu Demonstrationen gegen die Diktatur. Als die Polizei ausrückte, schlossen die Studenten die Tore und hielten die rote Fahne. Der Polizei gelang es, einzudringen und das Gebäude von den Studenten zu säubern.

So hab' ich Liebste dich gefunden

Roman von Margarete Elzer.

70. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Ruhig legte Gundula Hut und Bergstod fort. Obgleich ihr armes Herz zitterte, ihn so vergroßt und so elend sehen zu müssen, sprach sie ganz ruhig und freundlich:

„Viel verlangt, Xaver! Aber ich darf mich ein bißel ausruhen? Oder mußt ich vor der Hütte im Gras liegen?“

„Unfinn! Du darfst schon bleiben, aber nur du ganz allein!“

„Bin auch allein! Wüßt nicht, wer sich den Weg wohl noch machen sollte sonst!“

„Ich kann auch nit glauben, daß dich der Zufall daher führt!“

„Sollst du auch gar nicht glauben. Das brächt mich viel zu weit von meiner Aufgabe ab.“

„Mit so was komm mir nicht!“

„Xaver, wenn ich dich doch bitte.“

„Was willst eigentlich?“

„Heim sollst kommen!“

„Hab' ke! zu Haus nimmer! Hier bin ich und hier bleibe ich!“

Er sprach in einer fieberhaften Aufregung, schrie fast in seiner Unbeherrschtheit. Gundula kam ängstlich auf ihn zu:

„Xaver! Um Gottes willen, beruhige dich doch, du armer Mensch.“

Er schüttelte ihre Hand ab.

„Laß mich, mir ekest vor euch allen!“

„Du tußt mir weh.“

„Ja, ja, natürlich auch das noch!“

„Xaver — deine Frau —“

Mit einer Bewegung voll wichtiger Wut warf Xaver den Krug vom Tisch auf den Boden.

„Schweig, du, schweig um Gottes willen, oder ich kenn mich nimmer!“

Es fiel ihm gar nicht auf, daß er mit Gundula ja verhandelte, als wüßte sie um seinen Jammer. Gundula konnte dem Armesen aber nicht helfen, was hier zu erledigen stand, das mußte durchgekämpft werden. Wieder fing sie mit ihrer stehenden Stimme jaghaft an:

„Xaver — deine Frau!“

Mit großen, wütenden Schritten kam er auf sie zu. Er konnte sich nicht vor Schmerz und Zorn. Gundula aber blieb ruhig, ohne mit der Wimper zu zucken, vor ihm stehen. Da senkte er beschämt die Augen, ließ die verkrampften Fäuste sinken:

„Verzeih! Ich benehme mich wie ein Unmensch. Aber ich habe zu schreckliches durchgemacht. Ich bin hier in meine Einsamkeit geflohen, um mit einer Welt voll Schlechtigkeit fertig zu werden.“

„Ich weiß ja, Xaver, ich weiß es ja!“

„Du weißt, woher?“

„Ich fand den Brief, Xaver, armer Guter.“

„Nur kein Mitleid, nur um Gottes willen kein Mitleid mit meiner grenzenlosen Dummheit und Vertrauenslosigkeit.“

„Ich will dir helfen!“

„Mir kann kein Mensch helfen. Und wenn du als Abgesandter meiner Frau kommst, sage ihr, daß ich sie nie wieder sehen will, und daß ich Zeit, viel Zeit brauche, um mit so viel Gemeinheit fertig zu werden.“

Gundula barg das Gesicht in ihren verbundenen Händen:

„Das ist entsetzlich!“

Er sah mitleidig auf sie herab und sah die verletzten Hände. Da brach sich sein Gefühl für sie durch die Verwüstungen seiner Seele Bahn:

„Gundel, was ist dir denn geschehen?“

„Ach, nicht der Rede wert.“

Und sie verbarg die Hände auf dem Rücken.

Sie nutzte keine Weichheit aus und sagte flehentlich:

„Xaver, du mußt herunterkommen, es — es wartet so viel auf dich.“

„Solange meine Frau dort unten ist, seht ihr mich nicht.“

„Xaver, ich bin gekommen, dir etwas sehr Schlimmes mitzuteilen!“

„Red' nur, ich bin abgehärtet jetzt. Mich trifft so leicht nichts mehr in das Herz, das ging in Stücke bei dem ersten Anlieb.“

Gundula wußte wirklich nicht, wie sie ihm beikommen sollte, da er ihr sich immer wieder entzog. Es würde also nichts helfen, als mit der Tür in das Haus zu fallen.

„Xaver, du brauchst deiner Frau nicht zu begegnen.“

„Ist sie abgereist, hat wohl Angst und ein schlechtes Gewissen?“

„Nein, sie ist schon abgereist, ehe sie von deiner betrüblichen Entdeckung gehört hat.“

„Ja, merkwürdig. Wo ist sie denn hin?“

„Sehr weit fort!“

„Ihr Reiseziel wird ja kein Geheimnis sein.“

„Nein, das ist es nicht.“

„Also?“

„Ich habe mir das nicht so schwer gedacht.“

Er bekam Mitleid mit ihrer Qual.

„Nun red' doch offen, du siehst ja, daß du mich in punkto meiner Frau durchaus nicht mehr zu schonen brauchst.“

„Ich habe aber trotz allem eine Nachricht, die dich treffen muß.“

„Laß mir deine Hand und laß mich in deine Augen sehen, dann will ich alles ertragen, du tapferer Kamerad.“

„Xaver, deine Frau ist tot, und mit ihr Betty Hoff!“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt

40 000 Mark Baugeld unterschlagen. Bei der Filiale Bismarck der Mecklenburgischen Depots- und Wechselbank entdeckte man Fälschungen eines Kassierers, der zu Gunsten einer auswärtigen Persönlichkeit und auf deren Anstiften hin etwa 40 000 Mark unterschlagen hat. Der unterschlagene Betrag wird ersetzt werden, so daß die Bank keinen Schaden erleidet.

Feuerwehr im Kampf mit einem Tobsüchtigen. Vor der Feuerwehr mußte in Berlin ein Tobsüchtiger, der sich mit einem Schrotgewehr bewaffnet in seiner Wohnung verbarricadiert hatte und auf das von seiner Tochter herbeigerufene Überfallkommando zu feuern drohte, kapitulieren. Die Feuerwehr schlug die Tür ein und richtete ein Strahlrohr auf den Geisteskranken, der aus seinem Jagdgewehr zwei Schrotschüsse abgab. Der erste Schuß ging fehl, der zweite verriet einen Polizeiwachmeister leicht im Gesicht. Erst dann konnte der Tobsüchtige, ein 72jähriger Pensionär, der selbst eine leichte Kopfverletzung davongetragen hat, überwältigt und ins Krankenhaus gebracht werden.

Unaufgeklärter doppelter Todesfall. In Stellingen bei Hamburg wurde vom Postboten ein 76jähriger Werkarbeiter in seiner Wohnung tot aufgefunden. Seine Haushälterin, eine 52jährige Witwe, die bewußlos auf dem Fußboden lag, gab noch schwache Lebenszeichen von sich; sie ist dann im Krankenhaus gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Arzt konnte die Todesursache nicht einwandfrei feststellen. Verbrechen oder Selbstmord scheinen nach dem Befund ausgeschlossen zu sein. Man nimmt an, daß beide Personen einer Vergiftung durch verdorbene Nahrungsmittel zum Opfer gefallen sind.

Beispiellose Rohheit. Einen Akt beispielloser Grausamkeit verübte ein Arbeiter in einer Fabrik in Lille. Er schlug einen 18jährigen Arbeitskollegen mit der Faust nieder, führte ihn dann den Schlauch einer mit komprimierter Luft gefüllten Stahlflasche ein und ließ die Luft in den Körper des Unglücklichen einströmen. Der Verdauungsweg starb unter furchtbaren Schmerzen. Der Täter wurde verhaftet.

Zäh unterbrochene Leichenwache. In einem Hause in der Nähe von Massa in Italien brach in der Nacht die Tragdecke unter einem Zimmer, in dem sich die Angehörigen eines Verstorbenen zur Leichenwache versammelt hatten, ein. Fünf Personen wurden dabei mehr oder weniger schwer verletzt.

Eisenbahnunglück infolge Sabotage. Infolge eines Sabotageaktes ist auf der Strecke Malaga-Linares ein Schnellzug bei Puente Genil entgleist. Die Lokomotive und der Packwagen wurden zertrümmert, drei Personenwagen stürzten um. Fünfzehn Personen wurden verletzt, davon acht sehr schwer. Nach den Mitteilungen wird gefahndet.

Spanische Posträuber. Die Madrider Polizei verhaftete zwei Postangestellte, die seit fast drei Jahren für das Ausland bestimmte Post- und Wertsendungen plündern. Nachdem die Diebe die Pakete ganz oder teilweise ihres Inhalts, der aus Banknoten, Edelsteinen und sonstigen Kostbarkeiten bestand, beraubt hatten, leiteten sie die Sendungen an den Bestimmungsort weiter. Die Öffnung der Pakete war so geschickt vorgenommen worden, daß der Diebstahl erst nach der erneuten Öffnung durch den Empfänger festgestellt werden konnte. Die gestohlenen Postfächer haben einen Wert von etwa zwei Millionen Peseten.

Schweres Unglück bei einem Tunnelbau. In dem im Bau befindlichen neuen Tunnel von Keresztvár in Siebenbürgen, der eine Länge von 2500 Metern haben wird, ist bei der Anlegung eines Lüftungssystems das Gewölbe eingestürzt. Unter den Trümmern wurden zahlreiche Arbeiter begraben. Zwei wurden getötet, drei so schwer verletzt, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird; viele erlitten leichtere Verletzungen.

Bewährungsfrist für den Polarforscher Frederic Cook. Das Haftentlassungsamt des Staates Kansas hat befürwortet, daß der Polarforscher und Petroleumquellenbesitzer Dr. Frederic Cook auf Ehrenwort aus dem Gefängnis entlassen werde, wo er wegen Betruges eine Strafe von 14 Jahren neun Monaten verbüßt. Dr. Cook, der beinahe fünf Jahre im Gefängnis zugebracht hat, ist 65 Jahre alt.

Stravourskud eines Junkers. Die „Chicago Tribune“

berichtet aus New York, der technische Leiter der Kolumbia-Radiostation habe in dem Augenblick, in dem die Rede des englischen Königs zur Eröffnung der Londoner Abrüstungskonferenz verbreitet werden sollte, festgestellt, daß die Kabel gebrochen waren. Da zur Vornahme einer Reparatur keine Zeit mehr übrig war, habe er kurz entschlossen seinen eigenen Körper als Kabel benutzt. Er habe mit beiden Händen die Enden der elektrischen Leitung angefaßt und trotz des 250 Volt starken Stromes und der dadurch verursachten gewaltigen Schmerzen bis zur Beendigung der Rede durchgehalten; seine Hände seien hart verbrannt.

Bunte Tageschronik

Saarbrücken. In unmittelbarer Nähe der Saarbrücker Schiene sank ein mit Eisenerz beladenes Seerschiff, das zu Tal fahren wollte.

Schwandorf. Bei dem Großkraftwerkbau im benachbarten Dachelhofen ist ein Hauptgestell des Gerüsts von 70 Metern Höhe eingestürzt. Dabei wurden ein Arbeiter getötet, einer schwer und zwei leicht verletzt.

New York. Nach einer Meldung aus Tampico (Mexiko) sind bei einem heftigen Sturm zwei Fischerboote gekentert, wobei 21 Mann den Tod in den Wellen fanden. Nur ein einziger Fischer konnte gerettet werden.



Wilsdruffer Tageblatt
Gegründet 1841

Damit im Bezuge für den Monat Februar keine Unterbrechung eintritt, bitten wir unsere Postbezieher, das Abonnement auf das „Wilsdruffer Tageblatt“

bis zum 25. Januar beim Briefträger zu erneuern. Nach dem 25. dieses Monats verlangt die Post eine Verspätungsgebühr von 20 Pfennigen (bei Nachlieferungen 30 Pfennige).

Börse • Handel • Wirtschaft

Ämtliche sächsische Notierungen vom 23. Januar.

Dresden. Das Geschäft war klein, Neigung zur Schwäche vorherrschend. Von den Bankwerten gab besonders Reichsbank und Staatsbank nach. Von den Diversen blühten Polypdon 4,75, Europahof, Deutsche Werksstätten je 3 Prozent ein. Brauereiwerte behauptet bis auf Aschaffenburg, die 3 Prozent, und Alzli, die 2 Prozent verloren. Bei den Zertifikaten blühten Dittersdorfer 3 Prozent ein. Die Kursach-

tung der Elektrowerte war uneinheitlich. Bergmann haben nach, während Elektrizitätswerte sich bis zu 2 Prozent befestigten. Bei den Bahrapropieren genannten Fries u. Köpflinger 12 Prozent.

Leipzig. Bei sehr ruhigem Geschäft war an der Börse eine rückläufige Bewegung festzustellen. So blühten Leipziger Bier 2,50 Prozent ein. Fester notierten dagegen Leipziger Spigen mit 2, Stöhr mit 2,50, Leipziger Feuer mit 4 Prozent.

Chemnitz. Das Geschäft war ruhig und die Haltung zur Abwärtsbewegung unverkennbar. Etwas fester lag der Maschinenmarkt. Der Aufwärtsbewegung schlossen sich Zertifikate und Bankaktien an. Ausraverte bröckelten 13 Prozent ab.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 225 Rinder, darunter 42 Ochsen, 75 Bullen, 96 Kühe, 12 Färsen; 769 Rinder, 195 Schafe, 1371 Schweine. Verkauf: Bei allen Gattungen schlecht. Preise: Bullen a) 50-54, b) 46-49; Kühe a) 45-50, b) 38 bis 44, c) 28-37; Rinder a) —, b) 70-78, c) 64-69, d) 60 bis 63, e) 55-59; Schafe a) 52-57, b) 45-50; Schweine a) 85, b) 81-85, c) 82-83, d) 80-81; Säuen 68-74.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 23. Januar. Börsenbericht. Tendenz: Schwächer. Die vorbörslich genannten Kurse wurden bei Börsenbeginn nicht erreicht, da der erneute Ausbruch der Farbenaktien verfrüht. Gegenüber den gestrigen Schlusskursen war der Beginn jedoch behauptet, teilweise sogar fester. Der Obererzeugung war gering. Die Verkaufsaufträge haben verbleiben. Bereits nach den ersten Kursen kam denn auch eine durchaus freundliche Stimmung zum Durchbruch. Die Geldsätze waren unverändert. Tagesgeld 4,50 bis 6,50, Monatsgeld 7,50 bis 9 Prozent. Der weitere Verlauf wurde durch den Rückgang der Kunstseidenwerte beeinträchtigt. Die Börse schritt zu Realisationen, so daß die Kurse durchweg nachgaben. Der Privatdiskont wurde infolge der starken Nachfrage erneut um 1/4 Prozent auf 6 Prozent für beide Sichten ermäßigt.

Devisenbörse. Dollar 4,18-4,19; engl. Pfund 20,35 bis 20,39; holl. Gulden 163,03-163,37; Danz. 81,34-81,50; franz. Franc 16,42-16,46; schwed. 80,78-80,94; Wels. 58,24-58,36; Niallen 21,89-21,93; schwed. Krone 112,22-112,44; dän. 111,88 bis 112,10; norweg. 111,75-111,97; sisch. 12,37-12,39; österr. Schilling 58,83-58,95; poln. Loty (nichtamtlich) 46,85-47,05; Argentinien 168,03-168,37; Spanien 54,45-54,55.

Produktenbörse. Das Ausland bot keine Anregung, da Amerika fast unverändert, England etwas mattere Devisen sandte. Das Inlandsweizenangebot ist ausreichend, die Nachfrage wohl belebter, die Preise entsprechen ungefähr dem Vortagsniveau. Roggen fester. Roggenverkäufer halten vom Inlande zurück. Bei gleichzeitigen Stützungskäufen vermochten die Roggenpreise auch hier sich im Prompi- und Zeithandel ein wenig aufzubessern. Gerste matter.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	23. 1.	22. 1.	23. 1.	22. 1.
Belz., märk.	247-250	247-250	Belztl. i. Win.	9,7-10,2
pommersch.	—	—	Koastl. i. Win.	8,2 8,7 8,5 9,0
Roga., märk.	159 161	156 158	Raps	—
Braugerste	175-187	177-190	Reinsaat	24,0-32,0
Futtergerste	155-165	157-165	Dist.-Erbsen	21,7-24,7
Sommergerste	—	—	H. Speiserbs.	20,0-21,0
Wintergerste	—	—	Futtererbsen	17,0-18,0
Haf., märk.	135-144	135-144	Reisfuchsen	17,5-19,5
pommersch.	—	—	Ackerbohnen	18,0 19,0 18,0-19,0
westpreuß.	—	—	Biden	21,0-24,0
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	14,0-15,0
p. 100 kg fr.	—	—	Lupine, gelbe	17,0-18,0
Brf. br. infl.	—	—	Serabella	25,0-30,0
Sachseinst.	—	—	Rapsfuchsen	17,0 17,5 17,0-17,5
Ref. u. Rot.	90 0 85,5	90 0 85,5	Reisfuchsen	22,2 22,6 22 22,6
Roggenmehl	—	—	Trodenschl.	7,2 7,4 7,2 7,4
p. 100 kg fr.	—	—	Sona-Schrot	14 3 14 6 14 3 14,5
Berlin br.	—	—	Torfml. 30/70	—
infl. Sach	22 2 25 2	22 0 25 0	Kartoffelkld.	13,6-14,0 13,6-14,0

Berliner Magerviehmarkt. (Marktbericht vom Magervieh Hof Friedrichsfelde.) Auftrieb: 140 Rinder, darunter 139 Milchkühe, 1 Jungvieh, 36 Kälber, 500 Pferde. Verkauf: Schleichend, da es an Käufem fehlte, wurde von einer Notierung abgesehen. — Pferdemarkt: Je nach Qualität 150-1100 Mark. Schlachtpferde 40-150 Mark. Tendenz: Langsames Geschäft. — Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 297 Schweine und 274 Ferkel. Verkauf: Ferkel lebhaftes Geschäft bei anziehenden Preisen. Käufer schwach. Es wurden gezahlt im Großhandel für: Ferkel 5-6 Monate alt 70-90, Ferkel 3-4 Monate alt 54-70, Ferkel 9-13 Wochen alt 40-54, 6-8 Wochen alt 30-40 Mark je Stück.

Milchpreis. Unverändert 15 Pfennig je Liter mit den üblichen Zuschlägen.

* Preisnotierungen für Eier. (Preisfestsetz. von der Berliner Eiernotierungskommission am 23. Januar.) 1. Deutsche Eier: Trüfleier vollst., gest. über 65 Gramm 16, 60 Gramm 15, 55 Gramm 13, 48 Gramm 10,50-11; frische Eier 53 Gramm 12,50. 2. Auslands-Eier: Dänen 15,50; Holländer 60-62 Gramm 14-14,50, 57-58 Gramm 13-13,50, leichtere 11,50; Belgier 68 Gramm 15,50, 57-58 Gramm 13,25.

So hab' ich Liebste dich gefunden

Roman von Margarete Elzer.

80. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Sie sind die Opfer eines schrecklichen Autounfalls. Xaver starrte Gundula erst ein paar Minuten tief erbläst an, dann ließ er ihre Hand los und atmete tief auf.

„Bergott, ich danke dir!“

Aufschreckend brach Gundula zusammen.

„Xaver, lieber Bub, das bist ja gar nimmer du selbst!“

Eine Weile blieb Stille und dann sprach Xaver mit würgender Stimme:

„Das kann eine Frau nicht nachfühlen, was ich hab' durchmachen müssen, wie ich den verfluchten Brief gefunden hatte. Und das kann ein guter Mensch wie du nicht begreifen, daß man einen so wilden Haß fühlen kann und einen solchen Ekel, der keine Ausnahme machen will. Ich bin ein verlorenener Mensch, Gundel, einer wie ich kann nicht leben, wenn er nicht glauben und vertrauen kann. Verstehst du das? Ich, der nie, nie an Arg und Verstellung gedacht habe, bin zum Sanswurst gemacht von einer gewissenlosen Frau!“

„Du gehst zu weit, Xaver, du bleibst doch du!“

„O nein, weit gefehlt! Ich bin das Jammerbild meiner selbst. Ich hab' keine Freu und Glauben mehr!“

„Hör mich an, wenn du ruhiger geworden bist, wirst du dich zu dir selbst zurückfinden.“

„Werb' nie wieder voll Vertrauen unter den Menschen gehen. Wem soll ich glauben, wenn ein Gesicht, wie das meiner Frau, so unverschämte Lügen konnte. Wo soll ich den Mut hernehmen, einem Vächeln zu trauen, wo das reizende Vächeln meiner Frau Lügen konnte. Wann soll ich dem reinen Blick eines Auges Glauben schenken, da doch der Kinderblick meiner Frau Lug und Verrat gewesen ist? Nichts und niemand wird

mir das wiedergeben können, was mir dieser elende Brief vernichtet hat.“

„Und was soll nun werden?“

„Ich bleibe wo ich bin!“

„Und die Beerdigung?“

„Ohne mich!“

„Xaver, du weißt nicht, was du redest, du kannst doch nicht aller Sitte so in das Gesicht schlagen. Das müßte sich doch eines Tages rächen an dir selbst.“

„Ich soll dort hinunter, unter die Liegenden und trügenden Menschen, soll das Zuckeln und Raunen ertragen, mit dem sie um mich herum summen werden — seht, da ist er, der Dummkopf, der dem Vächeln einer Frau glaubte, der Idiot.“

„Xaver, bitte, nimm dich zusammen. Ich kann es nicht mit anhören, wie du gegen dich selber wütest. Wer sollte auf die Idee kommen. Es weiß doch außer mir und Jnges Eltern niemand um das Geheimnis.“

„Und Frau Hegler.“

„Sie weiß, daß du einen Schmerz erlitten hast, aber hat keine Ahnung welcher Art. Und so mag noch mancher dich in deinem Leid haben laufen sehen, aber es weiß niemand den Grund.“

„Kannst du das beschwören?“

„Ich schwöre!“

„Warum hast du die Eltern eingeweicht?“

„Weil ich eine Erklärung brauchte für dein rätselhaftes Fernsein.“

Unficher sah er sie von der Seite an.

„Du siehst sehr elend aus. Ich mache dir viel Mühe.“

„Danke.“

„Du kommst?“

„Unter einer Bedingung!“

„Und das wäre?“

„Du verrätst niemand meinen Schlupfwinkel und läßt mich ruhig wieder hier herauf.“

Enttäuscht sah Gundula ihn an und meinte zaghaft:

„Deine Wirtschaft, Hans und Hof?“

„Mag zugrunde gehen! Für wen soll ich es pflegen und bebauen?“

Gundula sah voller Angst in Xavers Gesicht. Er war krank. Er mußte ja krank sein! Anders war ja diese entsetzliche Apatie gar nicht zu erklären. Vielleicht war es das Beste für ihn, wenn er hier oben blieb und ungeführt zur Ruhe kam. Daß sein Haß und Gnu nicht zu schanden wurde, dafür wollte sie schon sorgen, und da mochte seine Klauur dauern so lange sie wollte. Nach kurzem Besinnen versprach sie ihm dann:

„Du sollst gewiß und wahrhaftig sofort wieder hier herauf zurückkehren, wenn die Beerdigung überstanden ist. Ich werde dafür sorgen, daß die Leute an eine erneute Reise glauben.“

„Und niemand soll mich fragen, oder eine Erklärung von mir erwarten.“

„Auch das!“

„Gundula, ich glaube, du weißt gar nicht, was du von mir verlangst!“

Er war schon wieder entschlossen, sein Wort zurückzunehmen. Es tat Gundula so weh, den sonst so ruhigen und ausgeglichenen Mann jetzt jeder auf ihn einströmenden Neugier nachgeben zu sehen. Einmal kumpf zum Verzweifeln, und dann wieder sich wild aufbauend gegen irgendeine Wallung. Er packte ihre Hand und flüsterte heiser:

„Erlaß es mir! Sag ihnen, ich sei verrückt geworden, weit gefehlt ist es nicht einmal, sag ihnen was du willst, nur laß mich hier oben. Ich fühle es wird über meine Kraft gehen, an dem Sara der Frau zu stehen, die mich betrog, um mein Selbstgeiß, um meinen ganzen Menschenglauben. Ich kann mir nicht ruhig mit anhören, was der alte alte Pastor von ihren edlen Eigenschaften für Wunder zu erzählen haben wird. Nein, nein, läßt euch da drunten an, aber ohne mich, ohne mich!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Besteuerung nach dem persönlichen Aufwand. In Ermangelung anderer Unterlagen kann die Steuerbehörde den zu zahlenden Steuerbetrag nach dem persönlichen Aufwand und Verbrauch eines Steuerpflichtigen festlegen. Das Urteil VI A 658 — 28 des 6. Senats des Reichsfinanzhofs behandelt wieder eingehend einen Fall von Verbrauchsbesteuerung eines Kaufmanns in einem Verlustjahr und weist alle Einwände des Besteuerenden zurück. Das gilt namentlich von dem Einwand, es könne dem Steuerpflichtigen nicht zugemutet werden, sich wegen eines Verlustjahres so sehr einzuschränken. Er könne das auch garnicht aus Rücksicht auf den Kredit seiner Firma. Der Reichsfinanzhof sagt dazu, das Gesetz bezwecke auch keinesfalls zu geringeren Verbrauch anzuhalten. Im allgemeinen richte aber der Kaufmann die Höhe seines gewöhnlichen Privatverbrauchs nach der Höhe des Gewinnes seines Unternehmens ein, und es beweise, daß ein Steuerpflichtiger die dauernde Leistungsfähigkeit seines Betriebes und damit seine eigene sehr hoch einschätze, wenn er auch in Verlustjahren glaubt, seinen Privatverbrauch ungeschmälert aus seinem Betrieb ziehen zu können.

Herzogswalde. (Gesangsvereinsleben 1929.) Vorige Woche kam in Starke's Gastwirtschaft der hiesige Männergesangsverein zu seiner Jahreshauptversammlung zusammen, die vom Vorsitzenden Habelt mit begrüßenden Worten eröffnet wurde. Nachdem der Schriftführer die Statuten verlesen, erstattete der Kassierer den Kassenbericht und nachdem die Kasse geprüft und für richtig erklärt wurde, konnte dem Kassierer Entlastung erteilt werden. Neuwahlen innerhalb des Gesamtvorstandes machten sich nicht nötig; für den stellvertretenden Archivar, derzeitigen Fabnenträger, G. Trommler wurde Sangesbruder Zimmermann gewählt, in den Vergnügungsausschuss A. Preustler, Arno Raumann, B. Wenzel, Br. Zimmermann. Weiterhin beschloß man, Silvester stets ein Vereinsvergügen zu anzulegen und den Stiftungsfest im November, ein Fabnenprotokoll anzulegen und den Fabnenfonds in einen Reservefonds umzuwandeln. — Aus dem von Sangesbruder Grau vorgelegten Jahresbericht ist kurz folgendes zu erwähnen: Der Verein hat im verfloßenen Jahr fleißig sich des Gelanges hingeeben, er hat weder Zeit noch Mühe gescheut, vorwärts zu kommen. Dank des Eifers und der zielbewußten Arbeit Liebermeisters Kühners. Er veranstaltete ein Weihnachtskonzert und wiederholte es zu Ostern, konnte am 20. und 30. Juni das Fest seiner Fabnenweihe begeben, jenes wohl gelungen und gutbesuchte Fest, eine Nachfeier am 1. Juli im Erdgerichtsgasthof, seine Fabnenannagelung auf dem Landberg, eine Weihnachtsfeier am 28. Dezember und eine Silvesterfeier. Zu all den Veranstaltungen waren Versammlungen, Beratungen und Sitzungen nötig. Die Sönger unternahmen am 23. Juli einen Ausflug nach Helbigsdorf, um mit dem Bräuerverein frohe Stunden zu verleben, trafen sich auch an Tagen der Trauer, um ihren alten Liebermeister, Kantor Martin Kirßen, am 2. Mai und ihre Vereinsmutter, Frau Martha Fäbriß, am 13. Oktober zur letzten Ruhe zu bringen. Möchte dem Verein ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen beschieden sein.

Kirchennachrichten

für den 3. Sonntag nach der Erscheinung.
 Predigt: Kömmerl 12 5, 17-21.
Wilsdruff: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst für die 29/28/27 konfirmierte männliche Jugend.
Grumbach: Vorm. 9 Uhr Gastpredigt Pfarrer Fischer-Dorfchemnitz. Kollekte für den Kirchenbau in Aden.
Kesselsdorf: Vorm. 10 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Deber). Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Pfarrer Deber). Nachm. 2 Uhr Taufen. — Mittwoch den 29. Januar nachm. 5 Uhr Bibelstunde (Pfarrer Deber). — Mittwoch 8.15 Uhr Jungmännerverein (Pfarrer Seidel).
Braunsdorf: Mittwoch 1/7 Uhr abends heil. Abendmahl. 7 Uhr abends Bibelstunde (Pfarrer Seidel).
Untersdorf: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; anshl. Kindergottesdienst.
Weistrop: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; anshl. Kindergottesdienst. — Dienstag: 8 Uhr abends Jungmädchenverein (ältere Abteilung). — Mittwoch: 8 Uhr abends Bibelstunde im Pfarrhaus. — Donnerstag: 8 Uhr abends Jungmädchenverein (jüngere Abteilung). — Freitag: 8 Uhr abends Jungmännerverein.
Sora: Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Röhrsdorf: Vorm. 1/11 Uhr Predigtgottesdienst; danach Kindergottesdienst. Abends 1/8 Uhr Jungmännerverein. — Dienstag abend 7 Uhr Bibelstunde. Abends 8 Uhr Jungfrauenverein. — Donnerstag abend 7 Uhr Bibelstunde in Klipphausen.
Herzogswalde: Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst (Herr Kirchendorfer Kiehl). — Montag den 27. Januar 8 Uhr abends Kirchengemeindeversammlung in der Gastwirtschaft von Starke.
Limbach: Nachm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.
Blankenstein: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst; danach Kindergottesdienst.
Tanneberg: Vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst. — Montag den 27. Januar abends 8 Uhr im Gasthof Missionabend mit Vortrag von Missionsinspektor Handmann aus Dresden.
Neufkirchen: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst durch Missionsinspektor Handmann - Dresden. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst durch denselben. Abends 8 Uhr Familienabend mit Lichtbildervortrag über die Mission (Handmann). — Dienstag den 28. Januar Familienabend in Steinbach.

Verein-Kalender.

„Anastion.“ 24. Januar Jahreshauptversammlung.
 Haus- und Grundbesitzerverein, 25. Januar „Tonhalle“ Hauptversammlung.
 Spielmannszug im Turnverein Wilsdruff D. T. 26. Januar Gründungsfeier.
 Ortsausflug für Handwerk und Gewerbe, 27. Januar im „Löwen“ Hauptsprechtag.
 Bürgerverein, 27. Januar im „Aler“ Jahreshauptversammlung.
 Verein junger Landwirte, 28. Januar Vortrag.
 Vereinigte Wilsdruffer Reglerklubs, 15. Februar Reglerball im „Lindenlöfchen“.

Wetterbericht

Zunächst noch keine wesentliche Änderung, später Aufzug hochliegenden Bewölkung. Nachts schwacher Frost. Tagsüber Temperaturen um Null Grad, in den Mittagsstunden örtlich auch darüber. Auf den Bergen zufolge Temperaturumkehr mit der Höhe zeitweise Temperaturen über Null Grad ansteigend. Flachland Winde aus westlichen, Gebirge aus südlichen Richtungen, an Stärke allmählich zunehmend.

Sachsen und Nachbarchaft

Sachsens ergiebige Kuh.

Abelsdorf bei Großenhain. Die Kuh „Euse“, Dresdner Herdbuch 19719, geb. am 30. Oktober 1919 im Landwirtschaftsbetriebe des Sächsischen Wirtschaftsministeriums auf dem hiesigen Rittergute, hält im Freistaat Sachsen den Milchrekord. Sie erbrachte eine Jahresleistung von 12 340 Kilogramm Milch mit 3,25 Prozent Fett, gleich 401,11 Kilogramm Fett. Auch eine Stallgefahrin der „Euse“, die Kuh „Kah-b-a-h“, Dresdner Herdbuch 19736, geb. am 26. Februar 1922, wurde kontrolliert. Sie schließt ebenfalls mit der sehr hohen Leistung von 11 016 Kilogramm Milch mit 3,66 Prozent Fett gleich 403,18 Kilogramm Fett ab. Sie steht damit in dem eigentlichen Reitertrag mit der Kuh „Euse“ auf gleicher Höhe.

Freiberg. (Bürgermeisterwahl.) Zum Bürgermeister von Freiberg wurde der Gemeindevorstand und Wirtskassenkassierer Kurtzmeper von Hartha-Hintergersdorf gewählt.

Freiberg. Weihe des neuen Freiburger Krankenhauses. Unter starker Beteiligung der staatlichen und städtischen Behörden, der Vertreter der sächsischen Regierung, des Landesgesundheitsamtes und der Bevölkerung der Stadt sowie des Landkreises Freiberg wurde das neue Freiburger Stadt- und Bezirkskrankenhaus geweiht. Es bietet 150 Personen Raum und entspricht mit seinen technischen Einrichtungen den modernsten Anforderungen.

Chemnitz. Erpresser festgenommen. Ein hiesiger Einwohner fand an zwei verschiedenen Tagen des Monats in seinem Briefkasten je ein Erpressersreiben. Darin wurde er aufgefordert, eine bestimmte Summe zu zahlen, widrigenfalls einer seiner Angehörigen dem Tode geweiht sei. Als Täter wurden zwei im 19. und 17. Lebensjahre stehende Burschen ermittelt. Der Haupttäter wurde festgenommen.

Werdau. Schwere Verkehrsunfall. Auf der Staatsstraße Werdau-Ronneburg sind in einer als gefährlich bestimmten S-Kurve zwei Kraftfahrzeuge zusammengestoßen. Ein Reisender aus Chemnitz hat dabei einen schweren Schädelbruch erlitten, der andere Fahrer wurde leichter verletzt.

Eilenburg. Schwere Autounfall. Auf der Landstraße Eilenburg-Wurzen hat sich bei der Ortschaft Thalwitz ein schwerer Autounfall ereignet. Aus bisher ungeklärter Ursache überschlug sich der Kraftwagen eines Kaufmanns namens Straube aus Leipzig-Engelsdorf. Als der Fahrer unter dem Wagen hervorgezogen wurde, war er bereits tot.

Das Kundgebungsverbot in Sachsen verlängert.

Das am 17. Januar 1930 vom Ministerium des Innern für das Gebiet der Stadt und der Amtshauptmannschaft Chemnitz und des Amtsgerichtsbezirktes Burgkädt erlassene Kundgebungsverbot ist vom Ministerium des Innern vom 25. Januar 1930 an um eine Woche verlängert worden.

Das Zustandekommen der Ipa gesichert.

Die Leipziger Stadtverordneten haben mit 38 gegen 34 Stimmen den Antrag angenommen, der Ipa (Internationale Pelzschau) Bürgerschaft zu leisten für ein Darlehen in Höhe von einer Million Mark, das zu Vorbereitungszwecken verwendet wird. Damit ist die Veranfassung der Ipa gesichert. Die Bürgerschaft ist mit einer von den Nationalsozialisten geforderten Rakgabe angenommen dahin, daß 70 Prozent der Eintrittsgelder der Ipa für die Rückzahlung des Darlehens sofort laufend verwendet werden, mindestens aber wöchentlich 60 000 Mark zur Tilgung dieses Darlehens abzuführen sind.

Was ging in der Sächsischen Wohlfahrts Hilfe vor?

Die Kredite an Seidemann.

Den Mitgliedern des Untersuchungsausschusses über die Verhältnisse in der Wohlfahrts Hilfe ist nunmehr von der Regierung das Material über die Erörterungen zugeleitet worden. Es handelt sich um Berechnungen des Regierungsrats Dr. Vöhme und des Ministerialrats Dr. Maier. Aus den Mitteilungen von Regierungsrat Dr. Vöhme über die Nachprüfung der Kreditwürdigkeit der Kreditnehmer aus der Wohlfahrts Hilfe ist zu entnehmen, daß weder Zahlungsvorschriften noch Dienstweisungen darüber bestanden haben, nach welchen Gesichtspunkten Sicherungen für gegebene Kredite aus der Wohlfahrts Hilfe verlangt werden sollten. Die Kredite an die Seidemann-Unternehmungen seien aber keineswegs sorglos ohne Unterlagen oder nur auf Grund unzulänglicher Unterlagen gewährt worden. Grundbuchauszüge, Erkundigungen auf dem Amtsgericht, Brandassenscheine und andere Mittel seien zur Beurteilung herangezogen worden.

In zahlreichen Erörterungen hat Ministerialrat Dr. Maier seinen Standpunkt zu der Frage, ob die Kredithilfe zum Innern oder zum Arbeitsministerium gehört, dargelegt. Im allgemeinen gipfeln die Angaben Dr. Maiers in dem Versuch, die Wohlfahrts Hilfe als dem Ministerium des Innern unterstellt zu kennzeichnen. Eine gleichzeitige Aussprache mit Ministerialrat Dr. Maier und Regierungsrat Dr. Vöhme führte zu keiner weiteren Annäherung der beiderseitigen Belandungen und zu keiner weiteren Erklärung bezüglich der Frage, von wann an und in welchem Umfang Ministerialrat Dr. Maier von den Krediten und Bürgschaften im Falle Seidemann Kenntnis erhalten hat und wie es sich mit der Mitteilung an Dr. Maier davon verhält, daß die für Regierungsrat Dr. Vöhme zuständigen Abteilungsleiter im Ministerium des Innern die Verantwortung für die Sächsische Wohlfahrts Hilfe abgelehnt hätten.

Sühne für einen Raubmordversuch.

Das Schwurgericht Freiberg verurteilte wegen Raubmordversuchs den 22jährigen Kuhmeller Karl Rudolf Ferber zu neun Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und den Kuhmeller Alfred Klose zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust. Die beiden Angeklagten hatten am Abend des 4. November v. J. in Langenried bei Hainichen den 32 Jahre alten Schuhmacher Auerbach in seiner Werkstatt mit einem Beil überfallen, um ihn zu berauben. Auerbach erlitt schwere Verletzungen im Genick, durch die seine Arbeitsfähigkeit dauernd gemindert worden ist. Zu der Beraubung Auerbachs kam es nicht, da ein Mitbewohner des Hauses Alarm schlug. Die Verbrecher konnten noch in derselben Nacht gefaßt werden.

Eine Reichsbahndirektion in Leipzig?

Wie das Reichspressamt mitteilt, sind beim Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dornmüller, der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Wöhe und Stadtrat Dr. Leiste erschienen und haben Dr. Dornmüller eine Denkschrift über die Schaffung einer Reichsbahndirektion Leipzig überreicht. Diese Denkschrift ist von Kurt Giese verfaßt und beschäftigt sich nicht allein mit der Notwendigkeit und der Möglichkeit der Errichtung einer Reichsbahndirektion in Leipzig, sondern mit den mitteldeutschen Verkehrsverhältnissen überhaupt.

Aus der sächsischen Landwirtschaft.

In der Landwirtschaftlichen Schule mit Mädchenabteilung zu Auerbach wird vom Sonnabend, dem 25. Januar, bis Sonnabend, dem 8. Februar, ein Vortragslehrgang mit einer Reihe wichtiger Vorträge abgehalten. Anmeldungen sind an die Direktion der Landwirtschaftlichen Schule zu Auerbach i. B., Seminarstraße 6, zu richten. Den vierten Mädchencursus für Viehpflege, Melken und Milchverarbeitung veranstaltet die Landwirtschaftliche Schule Baugen auf Oberhof Preischwitz vom 3. Februar bis 1. März. Das Schulgeld beträgt 10 Mark, die Verpflegung je Tag 2 Mark. Anmeldungen an die Direktion der Landwirtschaftlichen Schule Baugen. Eine Kreisreise nach Grimma angeht. Anmeldungen auf den 5. und 6. Juli in Grimma angeht. Anmeldungen und Auskunft durch die Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer Leipzig, Leipzig, Büchelerplatz 1. Eine Bezirksversammlung der Kreisdirektion der Landwirtschaftskammer Dresden findet am 25. Januar in Riesa, Elbterrasse, mit einem Vortrag von Oberlandwirtschaftsrat Dr. Ritter-Dresden über: „Markenartoffeln“ statt. Die Frühjahrsprüfung von Landwirtschaftslehrlingen soll wiederum im März d. J. abgehalten werden, um den jungen Leuten Gelegenheit zu geben, einen Befähigungsnachweis abzulegen. Prüfungsordnung und Fragebogen sind durch die Landwirtschaftskammer in Dresden, Elbenterrasse 14, zu beziehen.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schulte, Verlagsleitung: Paul Kumberg. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Källig, für Anzeigen und Reklamen: A. Kömmer, sämtlich in Wilsdruff.

Sonnabend den 25. Januar abends 8 Uhr im Hotel „Weißer Adler“, Wilsdruff

Vortrag
 der Deutschen evangelischen freimitteltengesellschaft m. b. H.
„Jeder kann sein Eigenheim haben“
 Die evang. Kirche gibt Bauplätze in Erbpacht, „Hypothekenablösung“
Versäumen Sie nicht diesen Vortrag!

Eine hervorragende Delikatess sind meine fein marinierten neuen Vollheringe reichl. in Zwiebel u. Gurke garniert, Stück nur 25 Pf.
3 Zähne, Torhaus, Dresdner Str. 67

In drei Tagen **Nichtraucher**
 Kaufst kostenlos! Gantlas-Dep. Halle a. S. 460/9a

Was ist denn los?  Was ist denn los?
 Sonnabend, 25. Januar und Sonntag, 26. Januar
Großer Bockbierrummel
 in der „Parkschänke“
 Stimmung — Hauskapelle — Humor
 Hierzu laden ergebenst ein Alfred Vogel und Frau

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab
 Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff
 Freiburger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktag: 9-12 und 1-6, Sonntags 9-12 — Behandlung aller Krankenkassenmitglieder.

Ausnahmetage
 bis zum 31. Januar
 Der Dekante Schlager
f. Vollmilchschokolade
 für den märchenhaften Preis
3 Tafeln à 100 Gramm nur 65 Pfg.
Kakaopulver
 garantiert rein — zirka 20 Prozent Fettgehalt
1 Pfund nur 75 Pfennig
 Alle übrigen Süßwaren zu bekannt außergewöhnlich niedrigen Preisen
 Benutzen Sie in Ihrem eigenen Interesse diese seltene Gelegenheit!
 Konfitüren- u. Zuckerwarenfabrik H. Deblitz
 Verkaufsstelle Wilsdruff, Dresdner Str. 238

Ohne Rücksicht auf Verluste verkaufen wir sämtliche Waren in unserem

TOTAL-AUSVERKAUF

wegen Aufgabe des Geschäfts zu Schleuderpreisen. Eifige Beispiele:

Damen-Abteilung
 Damen-Kleider für Sommer und Winter 12.50, 9.50, 6.50, 3.50, 1.50
 Damen-Mäntel für Frühjahr von 6.— an
 Winter-Mäntel, warme Stoffe, von 7.50 an
 Ottomane-Mäntel, z. T. g. gefüttert von 12.50 an
 Plüsch-Mäntel, auf prima Futter v. 25.— an
 Seldenkleder, hübsche Farben v. 6.50 an
 Blusen von —.75 an
 Röcke von 1.— an
 Strickkleider von 5.— an

Herren- und Burschen-Abtlg.
 Straßenanzüge von 15.— an
 Gabardin-Anzüge von 25.— an
 Kammgarn-Anzüge von 35.— an
 Gesellschafts- und Smoking-Anzüge weit unter Preis
 Winterulster von 10.— an
 Schwarze Paletots m. Samtkrag. v. 35.— an
 Uebergangsmäntel von 19.50 an
 Gummimäntel von 10.— an
 Lodenmäntel von 18.— an

Mädchen- u. Knaben-Abteilung
 Kinderkleider zum Aussuchen v. 75 Pfg. an
 Mädchen-Mäntel für Sommer und Winter von 5.— an
 Knaben-Anzüge, feste Stoffe von 5.50 an
 Knabenhosen von 1.— an
 Knaben-Mäntel für Sommer und Winter, was noch vorrätig ist, unter Einkaufswert

Für Herren und Burschen:

Lange Hosen von 2.95 an	Breecheshosen von 4.50 an
-------------------------	---------------------------

Niemand versäume die letzte Gelegenheit, Verkauf findet im I. Stock statt. (Eingang durch die Hausflur.)

Birnberg & Co., Dresden-A., Scheffelstraße 17!

Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17

Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17
 Scheffelstraße 17

Täglich la.
Sahnen- und Speise-Quark
 empfiehlt
Molkerei Wilsdruff

Unreines Gesicht
 Pidel, Niefser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) Preis Rf. 2.75 unter Garantie beseitigt. Gegen Sommersprossen (Stärke B) Preis Mark 2.75.
Drogerie Paul Klejch

Amtliche Verkündigung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Bädermeisters in Freital-Virkigt, jetzt Zementarbeiters in Wilsdruff, **Paul Bruno Derich** wird zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdictnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erhaltung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der Schlußtermin auf den 17. Februar 1930 vormittags 9 Uhr bestimmt.
 K 2/29.

Amtsgericht Wilsdruff, den 16. Januar 1930.

Haus Scheitholz

in Wilsdruff oberhalb der
zu kaufen gesucht.
 Angebote unter R. G. 227 an die Geschäftsst. des Bl.

Getreide-Reinigungs-Maschine

verkauft billig
Stedde, Pennrich

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche
Stedde, Pennrich

Die kleine Bohne C

Vom Hause Klemm-Kaffee
 Dresden

Der Volks-Kaffee zu Mark 2.80 das Pfund

Bitte auch in den Niederlagen nur Originalpackung verlangen

Verfümen Sie nicht die Vorstellungen von W. Berndts

Liliput-Künstler-Revue

Vollständig neues Programm! Neue Aufmachung! **Abends 8 Uhr**

Wilsdruff Goldner Löwe

Nur Sonnabend, den 25. Januar

Das kleinste Jug-Fosaunen-Quartett, Alts-Trompeten-Quartett, der Welt

Stören Sie sich rechtzeitig einen Platz

Nachm. 4 Uhr Familien- und Kinder-Vorstellung

Vorverkauf: Buchhandlung Klemm

Alles Nähere siehe Plakate. Es ladet freundlichst ein **die Direktion**

Gasthof Kaufbach

Sonnabend den 25. Januar

Karpfenschmaus

mit feinem Ball Hierzu ladet freundlich ein **Alma Füllkrug**

Gasthof Sora

Sonnabend d. 25. und Sonntag d. 26. Januar

Großes Bockbierfest

Sonnabend feiner Ball ausgeführt von der Wilsdruffer Stadtkapelle

Hierzu laden ergebenst ein **Max Hausold und Frau**

Gasthof Blankenstein.

Morgen Sonnabend den 25. Januar

Karpfenschmaus

mit feinem Ball

Für ff. Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt

Hierzu laden ergebenst ein **Max Richter u. Frau**

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde

Sonntag, den 26. Januar

Grosser Karpfenschmaus

mit Ball



VERKAUF NUR GEGEN BAR, DAHER SO BILLIG!

Wäschestoffe

Wäschetuch gute, blütenweiße Qualität, 80 cm breit.....Meter 25, **35**
 Renforcé prachtvolles, mittelfestes Wäschetuch, 80 cm breit.....Meter 85, **59**
 Körperbarchent vollgebl., mäßig geraubte Qualität für solide Winterwäsche.....Meter 90, **58**
 Finettebarchent bestens erprobte, blütenweiße Qual., herrlich warm angeraut, 80 cm breit.....Meter 1.25, **88**

Bettwäsche

Bettgarnitur aus dichten Rohnessel, 1 Deckbett, 1 Kissen u. 1 reichbestickt. Paradekissen, zusammen..... **6⁹⁵**
 Bettgarnitur aus solidem Stangenleinen, 1 Deckbett mit 2 Kissen.....zusammen 9.75, **7⁷⁵**
 Bettgarnitur aus gediegenes Bettendamast mit mod. Mustern, 1 Deckbett mit 2 Kissen, zusammen.....14.50, **10⁵⁰**
 Dowlas-Bettuch aus vollgebleicht., dichtes Dowlas, dauerhaft und leicht waschbar..... **2⁴⁵**

Trikotagen f. Dam. u. Herr., ein Ausverkaufspost., weit unter Preis (ägypt. Mako) Hemd, Hosen, Jack, u. Einsatzhemden jezt mit **40% Rab.**

Arbeitswesten für Herren, in kräftigen Strickarten und in schönen, dunklen Farben, Wert bis Mk. 17.—, jezt 4.95, 3.95, **2⁴⁵**

Pullover und Lumberjacks für Damen, reguläre Lagerbestände aus dies. Saison, Wert b. Mk. 17.50, jezt 4 Serien **6.95, 6.95, 3.95, 2⁹⁵**

Wollstoffe

Wollmusseline reine Wolle, gediegene Qual., mit apart. Must. aus der vergang. Saison Serie I **2.10**, Serie II **1.80**, Serie III **95**
 Crêpe Caid, reine Wolle, prachtvoll geschmeid. mod. Gewebe l. wunderschönen Farben, 95 cm breit.....Meter **1⁹⁵**
 Zwirnpopeline reine Wolle, best. bewährte Stammqual., in edlg. Kleiderformen, 100 cm breit.....Meter **2⁶⁵**
 Veloutine reine Wolle mit Seide, ein herrl. Erzeugnis in diesem eleg. modernen Stoff, geschmackv. Farben, 93/95 cm breit.....Meter **2⁰⁰**

Seidenstoffe

Crêpe de Chine reine Seide, uns. bestens bewährte Standardware, in aparten Farben, 95 cm breit.....Meter **3¹⁰**
 Crêpe Georgette reine Seide, prachtvolle, duftige Qualität zum eleganten Tanzkleid, 98 cm breit.....Meter **3⁹⁵**
 Crêpe Marocain reine Seide, der hochmoderne Stoff zum Gesellschaftskleid, in vornehm. Tönen, 95 cm breit.....Meter **6⁵⁰**
 Lindener Samt prachtvolle Kleiderware, auch für Konfirmation und Jugendweibe, schwarz oder farbig, 70 cm br., Mtr. **4⁹⁰**

Damenschürzen ein Ausverkaufsp., tells aus Musterkollekt., gute Watter-Satin-, Indanthrenst., jezt m. **33 1/3% Rabatt**

Reformhose in warmer Winterqualität, grau od. marineblau, Wert bis Mk. 4.50..... Inventurpreis **1⁴⁵**

Nachthemden für Herren, ein besonderer Gelegenheitsposten aus guten Wäschestoffen, m. mod., bunten Besätzen 3.95, 3.40, **2⁹⁵**

Damenmäntel

Jungmädchenmäntel aus blau. Ottomane od. flott meliert. Stoff, kleids. Form., gute Verarb. 12.75, **8⁷⁵**
 Sommermäntel, weit unter Preis, ein Festpost. a. d. verg. Saison, Herrenst., Wollripa od. Covertine, in fl. Aust., Ser. I (r. Wolle) **19.75**, Ser. II **10⁷⁵**
 Weite Mäntel für bes. starke Damen, a. Ottomane, Velour de laine oder dezent meliert., Modestoffen, mod. Paßformen..... **14⁷⁵**
 Astrachanmäntel gute Mohairqual., ganz auf Kloth gefüttert, moderne Formen... 24.75, **19⁷⁵**

Damenkleider

Flotte Kleider aus einfarbig. Wollstoffen oder aus geschmackv. melierten u. karierten Modestoff., tesche, jugdl. Aust., 6.90, **4⁹⁰**
 Praktische Kleider ein Extrapost. aus mod. Waschamt. mit reizenden Mustern bedruckt und in kleidsamen Formen..... 15.75, **9⁷⁵**
 Gesellschaftskleider e. Ausverk.-Post. a. d. l. Crêpe Georg. f's, Crêpe de Chine od. and. mod. St., entstick. Aust. 30.00, 29.00, **19⁷⁵**
 Konfirmationskleider aus schwarzem Samt, Popeline, Taft od. Veloutine, gediegene, kleidsame Ausführung..... 14.75, 9.75, **6⁹⁰**

Reform-Unterbett aus kräftigen Jacquarddrill, mit elastischer, guter Wollfüllung..... **10⁵⁰**

Stores moderne, vornehme Ausführungen, mit echtem Handfl.-Sockel, zum Aussuchen Serie I: **7.75**, Serie II: **5⁷⁵**

Madras-Garnitur ein Posten dreiteiliger Garnituren, in schönen modernen Ausführungen, jezt weit unter Preis **5⁹⁰**

Ludwig Bach & Co

Oschatzer Str. 16/18 Dresden

Wettinerstr. 13/15